

Fachinformation Dr. Hans Penner

Bürgerdialog

www.fachinfo.eu

Diener, Pfarrer Dr. Michael, Präses Gnadauer Verband

diener.michael@gmx.net

www.fachinfo.eu/diener.pdf - Stand: 03.11.2016

Schreiben H. Penner vom 03.11.2016

Sehr geehrter Herr Dr. Diener,

Sie haben vor dem Hintergrund des Gnadauer Verbandes eine Schrift "BEGEGNUNG MIT MUSLIMEN – EINE ARBEITSHILFE" herausgegeben. Sie stellen Islam und Christusglauben auf die gleiche Ebene und fordern zum Respekt vor dem Islam auf, wie dies der Vorsitzende des Rates der EKD, in dem Sie Mitglied sind, in Jerusalem praktiziert hatte. Fordern Sie in gleicher Weise auch Respekt vor Anhängern des Nationalsozialismus? Ein Nachteil dieser Schrift besteht darin, daß sie nicht oder zumindest nicht deutlich zwischen dem Umgang mit Moslems und dem Umgang mit dem Islam unterscheidet. Mit dieser Schrift fördern Sie die Akzeptanz der totalitären Ideologie des Islams.

"Wir leben in einer zunehmend multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft." Dieser Satz ist eine Kapitulation. Eine Kultur, die auf der Menschenrechte-Charta beruht, kann nicht zusammen mit einer Kultur bestehen, die auf der Scharia beruht. Unsere Demokratie muß wehrhaft sein und Widerstand leisten gegen Kräfte, welche die Demokratie abschaffen wollen.

"Den Islam oder den Buddhismus gibt es also ebenso wenig, wie das Christentum." Das stimmt nicht. Es gibt nur einen einzigen Islam, weil es nur einen einzigen Mohammed gegeben hat und es nur einen einzigen Koran gibt. Die Moslems unterscheiden sich durch die unterschiedliche Konsequenz, mit der sie die Handlungsanweisungen des Korans befolgen. "Islamismus" ist angewandter Islam. Der Islam kennt diesen Begriff nicht.

"Grundlegend ist für den Islam auch, dass sein Stifter Mohammed nicht nur als Prophet, sondern auch als Politiker und Feldherr verstanden werden muss." Diese richtige Aussage verdeutlicht, daß es sich in der Auseinandersetzung mit dem Islam eben nicht um einen religiösen Dialog handelt, sondern um einen Konflikt mit einer totalitären politischen Ideologie, die mit der Demokratie unvereinbar ist.

Richtig schreiben Sie: "In der islamischen Koranauslegung gibt es zudem die Anschauung, dass bestimmte Koranverse durch andere Verse aufgehoben sind (sog. Abrogation nash)." Es fehlt jedoch der Hinweis darauf, daß die mekkanischen Suren religiös-friedlich sind, die medinischen hingegen politisch-militant. Allah, der nach Meinung der Moslems den Koran herabgesandt hatte, änderte demnach seine Botschaft, als Mohammed nach Medina umzog.

"Als ein besonderes Problem wird der islamistische Terrorismus in unserer Gesellschaft diskutiert. Dieser beruft sich auf bestimmte Textpassagen des Koran und auf Worte und Taten des Propheten Mohammed. Dennoch bilden Islamisten innerhalb der muslimischen Gemeinschaft nur eine kleine Minderheit. Es wäre also falsch, sie mit „dem“ oder gar „dem eigentlichen“ Islam zu identifizieren oder alle hier lebenden Muslime unter einen Generalverdacht zu stellen." Mit dieser Aussage schließen Sie sich als EKD-Ratsmitglied dem Bestreben Ihrer Kirche an, das Kernproblem des Islams zu verdrängen. Die "Islamisten" sind Moslems, die konsequent den Koran befolgen. Dieser befiehlt allen Moslems, für den Islam zu kämpfen, bis das "dar al harb" besiegt ist und das "dar als islam" die ganze Welt erobert hat. Die Evangelische Kirche verschweigt die diesbezüglichen Koranstellen, die hier zusammengestellt sind. Verdrängt wird auch, daß sich Moslems in der Diaspora anders verhalten als unter einer islamischen Regierung.

In Ihrer Schrift fehlt der Hinweis auf die Parallelen zwischen Islam und Nationalsozialismus. Beide haben in der Judenverfolgung zusammengearbeitet. Hitler war ein Bewunderer des Islams. Mohammed hatte in Medina ein schauerliches Judenpogrom angerichtet. Es muß noch darauf hingewiesen werden, daß der Islam keine Rasse ist, weil die Medien Islamkritiker als "Rassisten" bezeichnen.

Als Antwort auf mein Schreiben an Bischof Bedford-Strohm (hier) erhielt ich folgende Nachricht: "Ich habe auch keine Antwort auf diesen Wahnsinn oder doch, ich recherchiere seit über 12 Jahren das Geldwesen usw. Wir sind eine fünfköpfige Familie und wir haben bis jetzt vier islamische Übergriffe erlebt/erduldet. Das, was ich als Mutter derzeit tue, ist Krisenvorsorge in jeder Hinsicht. S. K."

Dieses Schreiben kann verbreitet werden.

Mit besorgten Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 19.10.2016

Sehr geehrter Herr Dr. Diener,

nie und nimmer können Sie mich davon überzeugen, daß Ihre Mitgliedschaft im gottlosen Rat der EKD dem Willen Gottes entspricht. Der EKD-Rat betrachtet Joseph als den leiblichen Vater von Jesus (SPIEGEL 30/2013) und bezeichnet sich selbst als "zuverlässigen Partner der islamischen Welt" (Grußwort Ramadan ca. 1996), die nach Weltherrschaft strebt und permanent Christen ermordet.

Die evangelikalen Christen sind verführbar, wie Ihre Rede auf der Allianz-Jahreskonferenz 2016 zeigte. Sie haben die Teilnehmer falsch informiert über Religionsfreiheit. Sie verlangten Religionsfreiheit für den Islam, die es längst gibt. Im Gegensatz zu Ihrer Vorstellung ist Religionsfreiheit das Recht, die Religion zu wählen, die man für richtig hält. Der Islam bestraft die Inanspruchnahme von Religionsfreiheit mit dem Tod. Auch in Deutschland ist seines Lebens nicht sicher, wer den Islam verläßt.

Religionsfreiheit ist nicht das Recht, religiöse Praktiken durchzuführen, die unseren Gesetzen widersprechen. Moschee-Vereine sind nach unserem Grundgesetz verboten. GG Art. 9 Abs. 2: "Vereinigungen, deren Zwecke oder deren Tätigkeit den Strafgesetzen zuwiderlaufen oder die sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder gegen den Gedanken der Völkerverständigung richten, sind verboten." Zweck der Moschee-Vereine ist die Verbreitung des Islam, der die UN-Menschenrechte-Charta bekämpft, Körperstrafen und Gewaltanwendung in Glaubensfragen fordert und die Gleichberechtigung von Frauen verbietet sowie Religionsfreiheit und freie Meinungsäußerung.

Moscheen sind Orte "der politischen, rechtlichen und lebenspraktischen Wertevermittlung im Sinne des Islams" (Wikipedia). Es ist ein Skandal, daß Sie den EKD-Ratsvorsitzenden verteidigen, der sich von Moslems in einen Moscheebau-Verein berufen ließ, um ein islamisches Zentrum zur Bekämpfung der Christen bauen zu lassen. Es ist auch ein Skandal, daß Sie die Forderung des EKD-Ratsvorsitzenden unterstützen, in Schulen flächendeckend lehren zu lassen, daß der Christusglaube Blasphemie sei.

Durch Ihre Förderung des antichristlichen Islam vertreten Sie eine Einstellung, die den freiheitlichen demokratischen Rechtsstaat unterminiert. Sie erwecken nicht den Eindruck, daß Sie sich dafür einsetzen, in der Öffentlichkeit den christlichen Glauben zu verteidigen.

Ich will mir nicht vorwerfen lassen, zu den Mißständen in der Evangelischen Allianz geschwiegen zu haben und bemühe mich um eine Verbreitung dieses Schreibens (www.fachinfo.eu/diener.pdf).

In Besorgnis um die Zukunft der jungen Generation Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 03.03.2016

Sehr geehrter Herr Dr. Diener,

Ihr Eintritt in den Rat der EKD war kein gutes Werk. Durch diesen Fehltritt identifizieren Sie sich mit den Irrlehren des Leitungsgremiums der Evangelischen Kirche, als da sind:

- Die Bibel ist eine Sammlung von Legenden.
- Jesus hat keine Wunder vollbracht.
- Das Apostolische Glaubensbekenntnis ist falsch: Vater von Jesus war Joseph, nicht Gott; das Kreuz hat keine Erlösungsbedeutung; das Grab von Jesus war nicht leer.
- Die Prinzipien der Reformation müssen aufgegeben werden.
- Der Islam ist eine Religion des Friedens und muß gefördert werden.

Mir ist nicht bekannt, daß irgendein evangelikaler Pastor oder Verantwortungsträger gegen Ihren Beitritt zum Rat der EKD protestiert hätte. In aller Nüchternheit muß gesehen werden, daß die Verantwortlichen von Evangelischer Allianz und Gnadauer Verband ihre Glaubensüberzeugung verraten haben.

Sowohl historisch-kritische als auch evangelikale Theologen zeichnen sich durch Dialogunfähigkeit aus. Theologen scheuen sich vor Stellungnahmen, vermutlich wegen Mangels an belastbaren Argumenten.

Ich werde beschimpft und ignoriert, aber niemand hat meinen Aussagen über EKD, Allianz oder Gnadau widersprochen. Dieses Schreiben steht im Internet (www.fachinfo.eu/diener.pdf) und kann verbreitet werden.

In Betroffenheit Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 27.01.2015

Sehr geehrter Herr Dr. Diener,

Deutschland befindet sich in einem Kulturkonflikt mit dem Islam. In dieser Situation vertritt die Leitung der Deutschen Evangelischen Allianz (Allianz) antichristliche und proislamische Positionen. Hierfür gibt es folgende Belege:

1. Als der Rat der EKD sich zum "zuverlässigen Partner der islamischen Welt" erklärte, war an dieser Erklärung auch ein Mitglied des Hauptvorstandes der Allianz beteiligt.
2. Die EKD-Schrift "Mit Spannungen leben" forderte erstmalig die Homogamie und löste einen moralischen Dammbbruch in der Evangelischen Kirche aus. An der Herausgabe dieser Schrift war auch ein Mitglied des Hauptvorstandes der Allianz beteiligt.
3. Die Allianz befürwortet die kirchlichen Tötungslizenzen, die eine Beihilfe zur massenhaften Tötung ungeborener Deutscher leisten. Hierdurch wird demographisch die Islamisierung gefördert.
4. Die Allianz hatte sich bei der Schweizer Volksabstimmung zum Minarettverbot auf die Seite des Islam gestellt.
5. Seitens der Allianz wird die Historisch-Kritische Theologie vertreten, die das reformatorische Bibelverständnis ablehnt.
6. Seitens der Allianz wird die Ausbildung islamischer Funktionäre an unseren Universitäten befürwortet.
7. Die Allianz unterstützt die Ernennung einer EKD-Theologin zur "Reformationsbotschafterin", die das Fundament der Reformation für obsolet und das Apostolische Glaubensbekenntnis für falsch erklärt.
8. Die Allianz hatte einer EKD-Theologin, die massiv die Ausbreitung des Islam in Deutschland unterstützt, eine Plattform geboten, zu 21.000 Allianz-Sympathisanten zu sprechen und diese zur Bibelkritik aufzufordern.
9. Die Allianz bekämpft die Protestierenden Europas gegen die Islamisierung des Abendlandes.
10. Seitens der der Allianz nahestehenden Charismatischen Bewegung wurde unter Berufung auf ein Medium die Bewegung der Protestierenden Europas gegen die Islamisierung des Abendlandes für dämonisch erklärt.

Eine Verbreitung dieses Schreibens ist erwünscht. Falls Sie hierzu Stellung nehmen möchten, würde ich diese im Internet veröffentlichen unter www.fachinfo.eu/diener.pdf.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 07.07.2014

Sehr geehrter Herr Dr. Diener,

Sie waren als Vorsitzender der Deutschen Evangelischen Allianz maßgeblich für die Gestaltung des Christustages am 19.06.2014 in Stuttgart verantwortlich. Auf dieser evangelikalen Großveranstaltung hat die Evangelische Allianz einen theologischen Kurswechsel mit weitreichenden Konsequenzen vollzogen.

Die 21.000 Teilnehmer des Christustages wurden dazu aufgefordert, eine kritische Einstellung gegenüber der Bibel einzunehmen. Mit dieser Aufforderung hat sich die Evangelische Allianz für die Historisch-Kritische Theologie geöffnet, von der die Evangelische Kirche dominiert wird. Die Evangelische Allianz hat sich von der Verbindlichkeit ihrer Glaubensbasis verabschiedet und den Widerstand gegen die Historisch-Kritische Theologie aufgegeben.

Die kritische Bewertung von Literatur setzt den Wertmaßstab einer übergeordneten Ebene voraus. Wenn die Evangelische Kirche zu einer kritischen Betrachtung der Bibel auffordert, postuliert sie damit, daß die menschliche Vernunft einen Wertmaßstab zur Verfügung stellt, mit dem die Offenbarungen des lebendigen Gottes in der Bibel gemessen und beurteilt werden können. Diese Hybris ist Blasphemie. Die semlersche Hypothese ist nicht haltbar, wonach die Bibel ein unentwirrbares Gemisch von göttlichen und nichtgöttlichen Aussagen darstellt.

Der Kurswechsel der Evangelischen Allianz wird noch dadurch unterstrichen, daß sie eine Fusionierung des Christustages mit dem Evangelischen Kirchentag beabsichtigt. Die Evangelische Allianz stimmt mit der Evangelischen Kirche auch in der Befürwortung von Tötungslizenzen überein, welche die vorgeburtliche Liquidierung sozial unerwünschter Bürger ermöglichen.

Zur Angliederung der Evangelischen Allianz an die Evangelische Kirche ist noch zu bemerken, daß die Evangelische Kirche antisemitische Tendenzen aufweist. Die Evangelische Kirche fördert den jüdenfeindlichen Islam. Sie nimmt eine israelfeindliche Position ein, obwohl die Juden in Israel von einem neuen Holocaust bedroht sind. Die Evangelische Kirche diskriminiert messianische Juden und versucht, die Verkündigung des Evangeliums an die Juden zu verhindern.

Es ist bemerkenswert, daß augenscheinlich kein einziger evangelikaler Pfarrer, Pastor oder Leiter gegen die Aufforderung des Christustages zur Bibelkritik Einspruch erhoben hat.

Dieses Schreiben erscheint im Internet unter www.fachinfo.eu/diener.pdf.

Mit besorgten Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 20.06.2014

Sehr geehrter Herr Dr. Diener,

der Stuttgarter "Christustag 2014" war Verführung im Großformat. Wohl erstmalig wurde auf einer evangelikalen Veranstaltung die Historisch-Kritische Theologie propagiert, die den christlichen Glauben zerstört. *"Eine Kirche, die nichts über das Zukünftig-Ewige zu sagen hat, hat überhaupt nichts zu sagen, sie ist bankrott"* (Emil Brunner).

Frau Dr. Käßmann hat vorgeführt, daß sie KEINE Botschafterin der Reformation ist: *"Evangelischer Glaube bindet sich nicht an Dogmen. Wir dürfen die Bibel kritisch lesen. Das ist reformatorische Freiheit"*, sagte Frau Dr. Margot Käßmann, "Botschafterin für das Reformationsjubiläum 2017" auf dem Christustag (<https://de-de.facebook.com/christustag2014>).

Um ein Buch zu kritisieren, braucht man Maßstäbe einer höheren Warte. Woher nimmt Frau Dr. Käßmann die Maßstäbe zur Kritik an der Bibel? Bibelkritik entspringt niemals dem Geist der Reformation. Frau Dr. Käßmann bekämpft das reformatorische Bibelverständnis: *"Wenn man nun fragt, woher weißt du es? daß man antwortet: ich weiß es daher, daß ichs im Wort und Sakrament und Absolution also höre, und daß mirs der Heilige Geist ebenso im Herzen sagt, daß Christus für mich Mensch wurde, gestorben und wieder auferstanden sei... das ist, wie der heilige Geist eben ins Herz schreibt, so reimt es sich mit der heiligen Schrift"* (Martin Luther). **Das ist Reformation!**

Evangelischer Glaube ist sehr wohl an Lehre gebunden, damit Irrlehren wie die von Frau Käßmann abgewiesen werden können. Wenn Joseph der Vater von Jesus war, kann Jesus nicht Gottes Sohn sein, der in die Welt gesandt wurde zu unserer Erlösung. Laut Johannes entspringt die Leugnung der Menschwerdung Christi dem Geist des Antichrists.

Mit der Einladung von Frau Dr. Käßmann haben Sie dem Antichrist gedient!

Dieses Schreiben, das hoffentlich verbreitet wird, steht auch im Internet (www.fachinfo.eu/diener.pdf).

In Betroffenheit Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 06.06.2014

Sehr geehrter Herr Dr. Diener,

wer geistlich wach bleiben will, muß sich mit Ihrem Aufruf "Zeit zum Aufstehen" befassen. Meine bisherige Erfahrung erweckt den Eindruck, daß die Unterzeichner des Aufrufs selber gar nicht aufstehen wollen.

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) betreibt eine Pervertierung der Reformation. Das erkennt man daran, daß sie eine Theologin zur "Botschafterin der Reformationsdekade" berufen hat, die das Apostolische Glaubensbekenntnis für falsch erklärt und das reformatorische Schriftverständnis verwirft. Letzteres war von grundlegender Bedeutung für die Reformation.

Es ist in der Tat Zeit, gegen die Verfälschung des Christusglaubens durch die EKD aufzustehen. Ich kann jedoch ein solches Aufstehen bei den Initiatoren Ihres Aufrufes nicht feststellen. Vielmehr beobachte ich bei Ihnen eine Unterstützung der EKD. Ich meine nicht nur Ihre Befürwortung der Tötungslizenzen der EKD, sondern auch Ihre Einladung an Frau Dr. Käßmann, auf dem Christustag 2014 zu 20.000 erwarteten Besuchern zu sprechen.

Frau Käßmann genießt auch bei den Evangelikalen viele Sympathien. Diese Sympathien sind das Vehikel, auf dem die Ideen von Frau Käßmann in die Allianz eingeschleust werden: Joseph war der Vater von Jesus; die Auferstehung ist nur ein spirituelles Ereignis, Jesus ist im Grab verwest.

Wie verlautet, möchten Sie einen Einfluß auf die EKD ausüben. Jedoch "man glaubt zu schieben und wird geschoben" (Goethe). In Wirklichkeit paßt sich die Evangelische Allianz den religionspolitischen Vorstellungen der EKD an. Wenn die Evangelische Allianz nicht ihre geistliche Salzkraft verlieren will, muß sie sich von der EKD erkennbar distanzieren. "Wer im falschen Zug sitzt, kommt nicht ans Ziel, auch wenn er in die entgegengesetzte Richtung läuft" (Dietrich Bonhoeffer).

Ich bemühe mich um eine Verbreitung dieses Schreibens. Vielleicht gibt es doch noch geistlich wache Christen. Siehe www.fachinfo.eu/diener.pdf.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 07.05.2014

Sehr geehrter Herr Dr. Diener,

die Bibel warnt vor Verführung. Das Bestreiten der Menschwerdung von Jesus Christus ist antichristliche Verführung. Die Theologin Dr. Margot Käßmann bestreitet die Präexistenz von Jesus Christus und damit

seine Menschwerdung.

Unverständlich ist die Ernennung von Frau Käßmann zur Botschafterin der Reformation. Kernbestandteil der Reformation ist das reformatorische Bibelverständnis. Dieses wird von Frau Käßmann abgelehnt. Wenn Joseph der Vater von Jesus war, wie Frau Käßmann im SPIEGEL-Interview (30/2013) behauptet, ist auch das Apostolische Glaubensbekenntnis, ein wichtiges Bindeglied zwischen den Konfessionen, falsch. Kein Katholik wird ihrer Entehrung der Maria zustimmen.

Der in Litauen tätige Theologe Holger Lahayne hat einen wertvollen Kommentar geschrieben zu dem SPIEGEL-Interview (<http://lahayne.lt/2013/07/25/ganz-theologin-des-21-jahrhunderts/>). Er zeigt den Gegensatz zwischen Frau Käßmann und dem namhaften Theologen Karl Barth auf. Erwähnt wird auch, daß der Heidelberger Theologe Klaus Berger in einem Aufsatz die theologischen Fehlleistungen von Frau Käßmann erläutert hat (<http://www.nbc-pfalz.de/pdf/presse/idea-02-12-21-berger-jungfrauengeburt.pdf>).

In der von Frau Käßmann verantworteten Zeitschrift Chrismon (12/2008) wurde ein Artikel veröffentlicht, der die Weihnachtsberichte der Evangelien für Legenden erklärte. Die Dichter unserer Weihnachtslieder, auch Luther und Bach, waren demnach Opfer eines Irrtums.

Ihre Einladung von Frau Käßmann zum Christustag 2014 ist aus den genannten Gründen inakzeptabel. Ich hoffe auf eine Verbreitung dieses Schreibens. Siehe auch www.fachinfo.eu/diener.pdf.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 15.03.2014

Sehr geehrter Herr Dr. Diener,

mein Eindruck ist, daß die Deutsche Evangelische Allianz unserem Volk Schaden zufügt. Ich greife hier nur einen Aspekt heraus:

Der Evangelischer Gemeinschaftsverband Württemberg e.V., eine wesentliche Stütze der Allianz, hatte am 12.07.2013 eine Werbeveranstaltung für Frau Dr. Merkel durchgeführt und dadurch vermutlich zahlreiche Christen verführt, Frau Dr. Merkel zu wählen. M. E. läßt sich hinreichend belegen, daß sich Frau Dr. Merkel nicht für das Wohl unseres Volkes einsetzt:

1. Frau Merkel hat erreicht, daß wir fast die Hälfte des Erdgases aus Russland beziehen und damit von Russland stark abhängig sind. Frau Merkel droht dem russischen Präsidenten mit Sanktionen. Nicht auszuschließen ist, daß Russland als Gegenwehr den Erdgasexport drosselt.
2. Nach Ansicht der wohl überwiegenden Anzahl von Nationalökonomern führt die Euro-Politik von Frau Merkel zu Enteignungen der Bevölkerung.
3. Die Energiepolitik der Frau Merkel ist katastrophal. Sie führt zu Enteignungen der Bevölkerung, zur Ruinierung unserer Stromversorgung, zum Auswandern der energieintensiven Industrie und zur Vernichtung unserer Kerntechnik.
4. Frau Merkel hat den Islam zum Bestandteil Deutschlands erklärt und damit der Islamisierung Deutschlands Tür und Tor geöffnet.
5. Frau Merkel unterstützt den EU-Beitritt der Türkei.
6. Frau Merkel unterstützt die massenhafte vorgeburtliche Liquidierung sozial unerwünschter Bürger.
7. Frau Merkel hat die am biblischen Gebot zur Ehe orientierten Bürger für geistesgestört erklärt und deren Verfolgung angekündigt.

Einzelheiten und Begründungen siehe www.fachinfo.eu. Ich bemühe mich um eine Verbreitung dieses Schreibens, das auch im Internet steht (www.fachinfo.eu/diener.pdf).

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 02.12.2013

Sehr geehrter Herr Dr. Diener,

der Koalitionsvertrag ist im Internet einsehbar. In den existentiellen Fragen des Staatshaushaltes, der Energieversorgung oder der Rechtssicherheit entspricht er nicht den Interessen des deutschen Volkes. Die CDU tritt de facto der SPD bei und besiegelt den Eintausch der Sozialen Marktwirtschaft gegen eine sozialistische Planwirtschaft (<http://www.welt.de/debatte/kommentare/article122469607/Angela-Merkel-hat-die-konservative-Seele-verkauft.html>).

Die Christen werden im Koalitionsvertrag als Psychopathen diskriminiert. Die Christen glauben an den Gott Israels, der Himmel und Erde gemacht hat, und sind seinen Geboten verpflichtet. Gott hat die Homogamie verboten. In der Bibel, die Gottes Willen offenbart, kann man das nachlesen. Aus diesem Grund lehnen die Christen die Homogamie ab. Der Koalitionsvertrag hingegen "verurteilt Homophobie". Phobien sind Geisteskrankheiten.

Ich halte es für Ihre Pflicht als Vorsitzender der Deutschen Evangelischen Allianz, bei Frau Dr. Merkel Protest gegen den Koalitionsvertrag einzulegen. Frau Merkel ist zwar keine Christin, sollte aber trotzdem bedenken, daß unser hoher Lebensstandard auf der christlich-abendländischen Werteordnung beruht. Mit der Propagierung der Homogamie, auch mit der Propagierung der Bigamie durch den Bundespräsidenten, wird die Basis unseres Wohlstandes sabotiert.

Es besteht eine kleine Hoffnung, daß die SPD die Koalition mit der CDU ablehnt. Dann würde aus dem Koalitionsvertrag "Klopapier gemacht", wie sich die Allgäuer Zeitung ausdrückt. Zu wünschen wäre das.

Ihrer Antwort, die ich gerne ins Internet stellen möchte (www.fachinfo.eu/diener.pdf), sehe ich mit Interesse entgegen.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 17.12.2012

Sehr geehrter Herr Dr. Diener,

bei der Übernahme Ihres Amtes als Vorsitzender der Deutschen Evangelischen Allianz hatten Sie mitgeteilt, daß Sie "sich für einen Verbleib der Kirche in der Schwangerschaftskonfliktberatung einsetzen" würden (Pro 28.12.2011). Konkret bedeutet das, daß Sie die Tötungslizenzen der Evangelischen Kirche befürworten. Das erinnert an den Kindermord zu Bethlehem in der Weihnachtsgeschichte. Jede Woche werden einige tausend ungeborene Deutsche getötet.

Die Evangelische Kirche stellt Seelsorgequittungen aus, die nach gesetzwidrigen vorgeburtlichen Tötungen Straffreiheit ermöglichen. Mit Unterstützung der Evangelischen Allianz betreibt die Kirche eine flächendeckende Demoralisierung der Bevölkerung, weil im Volk als erlaubt gilt, was nicht bestraft wird.

Aus meiner Sicht entspricht die Liquidierung sozial unerwünschter Mitbürger nationalsozialistischer Ethik. Moralisch zu unterscheiden zwischen Leben innerhalb und außerhalb der Mutter ist rational nicht nachvollziehbar. Folgt man der Ethik eines Dietrich Bonhoeffer, ist die Tötung Ungeborener Mord.

Die Evangelische Allianz möge sich auf die Bibel besinnen: "Errette, die man zum Tode schleppt, und entzieh dich nicht denen, die zur Schlachtbank wanken. Sprichst du: »Siehe, wir haben's nicht gewusst!«, fürwahr, der die Herzen prüft, merkt es, und der auf deine Seele Acht hat, weiß es und vergilt dem Menschen nach seinem Tun."

Ich hoffe auf eine Verbreitung dieses Schreibens. Siehe auch www.fachinfo.eu/diener.pdf.

Mit besorgten Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 09.11.2012

Sehr geehrter Herr Dr. Diener,

die Energiewende wird weiterhin drastische Strompreiserhöhungen erfordern. Damit sinkt das verfügbare Haushaltsgeld der mittleren und unteren Einkommensschichten. Die Christen müssen deshalb verstärkt überlegen, welche Organisationen spendenwürdig sind. Es muß auch überlegt werden, inwieweit die Deutsche Evangelische Allianz die Interessen der Christen vertritt, zumal die Allianz einen Beauftragten am Sitz der Bundesregierung hat. Geistlich wache Christen dürften sich deshalb für folgende Fragen interessieren:

1. Haben Sie beim Rat der EKD protestiert gegen die Ausstellung kirchlicher Lizenzen, welche Straffreiheit nach der Tötung ungeborener Kinder ermöglichen?
2. Haben Sie beim Rat der EKD protestiert gegen die Einführung der Homogamie in Pfarrhäusern?
3. Haben Sie beim Rat der EKD protestiert gegen dessen Verbot, Juden das Evangelium zu verkünden?
4. Haben Sie beim Bundestag gegen die Wahl eines Staatsoberhauptes protestiert, das die Gebote Gottes mit Füßen tritt?
5. Haben Sie bei der Bundeskanzlerin gegen das Ziel protestiert, Deutschland als souveränen Rechtsstaat abzuschaffen?
6. Haben Sie bei der Bundeskanzlerin gegen die Torpedierung der Sozialen Marktwirtschaft durch das EEG protestiert?
7. Haben Sie bei der Bundeskanzlerin dagegen protestiert, daß der ESM-Vertrag die deutsche Haushaltssouveränität auf eine Megabank überträgt?
8. Haben Sie bei der Bundeskanzlerin dagegen protestiert, daß Deutschland die Schulden maroder Banken in korrupten Staaten übernimmt?
9. Haben Sie bei der Bundeskanzlerin gegen die Vernichtung der deutschen Kerntechnik protestiert?
10. Haben Sie bei der Bundeskanzlerin dagegen protestiert, daß Sozialhilfeempfänger die Solardächer wohlhabender Hausbesitzer finanzieren müssen?
11. Haben Sie bei der Bundeskanzlerin gegen die Behauptung protestiert, der Islam würde zu Deutsch-

land gehören?

12. Haben Sie bei der Bundeskanzlerin gegen die Einführung des antichristlichen Islamunterrichtes an öffentlichen Schulen protestiert?

13. Haben Sie bei der Bundeskanzlerin gegen die Errichtung antichristlicher islamischer Lehrstühle an unseren Universitäten protestiert?

Ich sehe der Beantwortung dieser Fragen gerne entgegen und möchte dieselbe im Internet veröffentlichen unter www.fachinfo.eu/diener.pdf. Ich hoffe auf eine Verbreitung dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 25.09.2012

Sehr geehrter Herr Dr. Diener,

wohin entwickelt sich die Deutsche Evangelische Allianz, in der ich früher sehr gerne mitgearbeitet hatte? Es ist sehr zu begrüßen, daß die Allianz die kirchliche Propagierung der Homogamie ablehnt (www.medrum.de/content/michael-diener-praktizierte-homosexualitaet-eindeutig-im-gegensatz-zur-bibel).

Andere Fragen sind jedoch offen:

1. Anscheinend wird der Evangeliumsruf zur Umkehr durch Angebote an Lebenshilfe überlagert.
2. Wer protestiert dagegen, daß der Bundespräsident die Zehn Gebote abschafft?
3. Wer protestiert gegen die kirchlichen Tötungslizenzen?
4. Wer protestiert gegen die kirchliche Förderung des Islam?
5. Wer protestiert gegen das Ziel der Bundeskanzlerin, den Kern des Grundgesetzes abzuschaffen, das sich das deutsche Volk in Verantwortung vor Gott und den Menschen gegeben hat?
6. Wer protestiert gegen das Ziel der Bundeskanzlerin, die deutsche Bevölkerung zu enteignen?

Ich bitte um Ihre Stellungnahme zur Veröffentlichung im Internet unter www.fachinfo.eu/diener.pdf. Eine Verbreitung dieses Schreibens ist erwünscht.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 25.06.2012

Sehr geehrter Herr Dr. Diener,

am 17.06.2012 fand in der Baptistengemeinde Kamp-Lintfort ein ZDF-Gottesdienst statt, in welchem aus dem Koran vorgelesen wurde. Die rezitierte Sure 2:177 fordert dazu auf, an Allah, Mohammed und Koran zu glauben. Der Gottesdienst diente demnach als Plattform für die Verkündigung der totalitären Ideologie des Islam, der die Christen verfolgt.

In analoger Weise könnte man aus Hitlers "Mein Kampf" vorlesen um zu demonstrieren, daß auch Nationalsozialisten im Gottesdienst willkommen seien. Der Präsident des deutschen Baptistenbundes hat diesen Gottesdienst belobigt (siehe www.fachinfo.eu/riemenschneider.pdf).

"Christen in der muslimischen Welt werden von den Muslimen angegriffen, beschimpft und lächerlich gemacht, indem man ihnen die christlichen Informationsquellen aus dem Westen vorhält" (Pfarrer Albrecht Hauser: "Christen in islamischen Ländern", Evangelischer Oberkirchenrat Stuttgart).

Nicht auszuschließen ist, daß in islamischen Ländern den Christen vorgehalten wird, daß sogar der deutsche Baptistenpräsident Koranlesungen in christlichen Gottesdiensten befürwortet. Damit würde Herr Riemenschneider verfolgten Christen in den Rücken fallen.

Ich wäre Ihnen für eine im Internet (www.fachinfo.eu/diener.pdf) zitierfähige Stellungnahme zu diesem Vorfall dankbar. Kann man unter diesen Umständen ehrlicherweise mit Baptisten in der Allianzgebetswoche für verfolgte Christen beten?

Der Islam dringt in Deutschland unaufhaltsam immer weiter vor. Wir leben in einem Kulturkonflikt in welchem die christlich-abendländische Werteordnung immer stärker zurückgedrängt wird, auf der unser hoher Lebensstandard beruht.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 07.06.2012

Sehr geehrter Herr Dr. Diener,

die Präambel des Grundgesetzes fordert "Verantwortung vor Gott und den Menschen". Kein Zweifel dürfte daran bestehen, daß die Väter des Grundgesetzes den Gott der Bibel gemeint haben, der u. a. das Gebot "Du sollst nicht ehebrechen" erlassen hat.

Zum Präsidenten der Bundesrepublik Deutschlands wurde ein ehemaliger lutherischer Pfarrer gewählt, der zwei Frauen hat. Mit seiner Frau Gerhild Gauck, der er eheliche Treue versprochen hat, lebt er nicht zusammen. Er lebt mit Frau Daniela Schadt zusammen, der er eheliche Treue nicht versprochen hat.

Wesentliches Element der christlich-abendländischen Werteordnung, auf der unser hoher Lebensstandard beruht, ist der Respekt vor den Zehn Geboten des Gottes der Bibel. Das Verhalten von Herrn Gauck muß deshalb als ein Affront gegen die christlich-abendländische Werteordnung betrachtet werden.

Eheliche Treue ist eine unabdingbare Voraussetzung für intakte Familien. Intakte Familien sind eine unabdingbare Voraussetzung für die seelische Gesundheit, für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und für die humane Kultur eines Volkes.

Theodor Heuss, erster Bundespräsident, hatte in seiner Antrittsrede die Bibel zitiert: "Gerechtigkeit erhöht ein Volk". Die Fortsetzung dieses Bibelverses lautet: "Aber die Sünde ist der Leute Verderben". Ehebruch ist in der Terminologie der Bibel Sünde. Der Entscheidung des Bundestages, Herrn Gauck zum Bundespräsidenten zu wählen, kann deshalb von Christen nicht gebilligt werden.

Ich halte es für erforderlich, daß Sie als Vorsitzender der Deutschen Evangelischen Allianz zu den obigen Überlegungen Stellung nehmen.

Dieses Schreiben, gegen dessen Verbreitung keine Einwände bestehen, stelle ich ins Internet unter www.fachinfo.de/diener.pdf.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner